

Neue Paussiden aus Zentral- und Südwest-Afrika.

Von E. Wasmann S. J. (Valkenburg).

Da der Druck des Heftes über Paussiden in „Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Zentral-Afrika-Expedition unter Führung Adolf Friedrichs, Herzogs zu Mecklenburg“ wegen des Krieges sich verzögerte, gebe ich hier kurz die Diagnosen der neuen Arten:

*Cerapterus laticornis* n. sp.

Körperlänge 11,5—12 mm, Flügeldeckenbreite 5—5,6 mm. Breit und gedrungen, schwarzbraun, schwach glänzend, Fühler und Beine pechbraun, Flügeldecken mit einem rotgelben Hakenfleck, der von der Mitte bis zur Spitze jeder Scheibe reicht; Basis der Fühler, Kopf, der ganze Rand des Halsschildes, die Schultern und die Beine dicht und lang rotgelb beborstet. Fühler kurz und sehr breit, nur die Basis der Flügeldecken reichend, nur doppelt so lang wie breit. Kopf ziemlich dicht aber nicht grob punktiert. Halsschild sehr stark quer, fast dreimal so breit wie lang, unpunktirt, mit einer mittleren Längslinie und einer breiteren seichten Querfurche zwischen den tiefen Eindrücken der Hinterecken. Flügeldecken äußerst fein lederartig skulptiert, gleichmäßig und sehr fein punktiert, ohne größere Punkte an den Seiten oder an der Basis; der häutige Spitzenrand nicht gezähnt. Pygidium matt, spärlich und sehr fein punktiert. Schienen sehr breit und parallel, kaum um die Hälfte länger als breit.

Mit *C. trinitatis* Kolbe 1896 und *Denoiti* Wasm. 1899 verwandt, besonders mit letzterem. Von *trinitatis* durch die Längsrinne des Halsschildes, die zweifarbigen Flügeldecken, den ungezähnten Spitzensaum und die äußerst fein und gleichmäßige Punktierung derselben, sowie durch die viel feinere Punktierung des Pygidiums verschieden. Von *Denoiti* durch das breitere Halsschild, die Querlinie hinter der Mitte desselben und die viel matteren Flügeldecken verschieden.

2 Exemplare aus dem Hamburger Zoolog. Museum lagen vor mir mit der Etikette: „Inner Afrik. Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg 1910—1911. Belg. Congo, Duma, Ubangi-Distr.“ Dr. Schubotz und Dr. Arnold Schultze leg. X. 1910. Type I im Hamburger Museum, Type II in meiner Sammlung.

*Pentaplatarthus Focki* n. sp.

Körperlänge 7 mm, Flügeldeckenbreite 2,4 mm. Sehr schmal, pechbraun, glänzend, Fühler und Beine rötlich braun. Kopf dicht runzlig punktiert, der ganze Scheitel tief ausgehöhlt. Augen groß, vorspringend. Fühler kurz, kaum länger als Kopf samt Halsschild, das Basalglied runzlig und matt, die 5-gliedrige Keule gegen die Spitze verbreitert, fein punktiert und glänzend; das 1. Glied der Keule sehr kurz, stark quer, das 2. schwach quer, um die Hälfte breiter als lang, das 3. fast doppelt, das 4. mehr als doppelt so breit wie lang, das 5. breit gerundet, nur wenig breiter als lang, mit einem kleinen Zahne nahe der Spitze des Hinterrandes. Halsschild länger als breit, der Vorderteil fein punktiert, seitlich in einen stumpfen Zahn vorgezogen, in der Mitte mit zwei hohen, hornartig ausgezogenen Höckern, die Mittelfurche zwischen denselben schmal oder tief; der Hinterteil unpunktirt, viel

schmäler und länger als der vordere, mit gegen die Basis geradlinig verengten Seiten und seitlich vorgezogenen, schräg abgestutzten Vorderwinkeln. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie das Halsschild, doppelt so breit wie die Basis desselben,  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit, parallel, lederartig grob und dicht punktiert. Körper fast kahl. Beine mit mäßig verbreiterten, fast parallelen Schenkeln und Schienen.

Steht dem *Pent. van Dami* v. d. Poll zunächst und unterscheidet sich von ihm durch die gegen die Spitze stark verbreiterten Fühler und die viel gröber punktierten Flügeldecken.

1 Exemplar lag vor aus dem Hamburger Zool. Museum: Okahandja, Deutsch S.-W.-Afrika, Dr. G. Fock leg. 1909. Type im Hamb. Museum.

*Paussis canaliculatus* n. sp.

Körperlänge 8 mm, Flügeldeckenbreite 2,2 mm. Schlank, hell rotbraun, glänzend, mit Ausnahme des matten Kopfes und der schwach glänzenden Flügeldecken. Kopf sehr dicht und fein runzlig punktiert, die Stirn vorne ausgehöhlt, glatt und glänzend; Stirnhorn kurz und schmal, mit offener, schräg abgestutzter Spitze, ohne Haarpinsel. Basalglied der Fühler grob punktiert; Keule fein und dicht punktiert, länglich linsenförmig, mehr als doppelt so lang wie breit, doppelt so lang wie der Kopf, der Vorder- und Hinterrand schwach konvex, der ganze Hinterrand schmal und scharf längsgerinnt, die Ober- und Unterseite konvex, nahe dem Hinterrand mit 4 schrägen Querfurchen, der Basalzahn kurz und spitz, außen mit gelbem Haarbüschel. Halsschild schmaler als der Kopf mit den Augen, länger als breit, tief zweiteilig, der Vorderteil gegen die Spitze gerundet verengt, sonst mit parallelen Seiten; stark glänzend und glatt, die tiefe und breite mittlere Querfurchen beiderseits mit breiten gelben Haarbüscheln; der Vorderteil gewölbt, der Hinterteil in der Mitte tief aber einfach eingedrückt. Flügeldecken an der Basis mehr als doppelt so lang wie breit, schwach glänzend, grob und ziemlich dicht punktiert. *Pygidium* sehr grob punktiert. Hinterbrust dicht mit gelben Borsten und Haarpinseln besetzt. Schenkel schwach keulenförmig, die Schienen und Tarsen schmal.

Mit *P. damarinus* Westw. in der Fühlerbildung, im übrigen näher mit *spinicoxis* Westw. und *Cridae* Gestro verwandt. Ersterem gleicht sie durch den längsgerinnten Hinterrand der Fühlerkeule; bei *damarinus* hört jedoch die Längsrinne im basalen Drittel auf, bei *canaliculatus* geht sie ganz durch. Die Halsschildbildung ist ganz verschieden, indem der hintere Teil der Basis nicht erweitert, und der Eindruck des Basalteiles einfach, nicht zweiteilig ist wie bei *damarinus*; auch ist der vordere Haarscheitel nach vorne viel stärker gerundet verengt. Mit *spinicoxis* und *Cridae* ist die gesamte Körperform und besonders die Bildung des Halsschildes ähnlich, aber die hinten längsgerinnte Fühlerkeule unterscheidet sie sofort von beiden; auch ist die Fühlerkeule länger als bei jenen, die Flügeldecken sind weniger dicht punktiert als bei *spinicoxis* und der hintere Halsschildteil ist nicht nach hinten verengt wie bei *Cridae*.

1 Exemplar aus dem Hamburger Zool. Museum lag vor: „Okawango, zw. 19. u. 21,5 Grad O. L., v. Zastrow leg. 1911—1912. Hamburger Deutsch S.-W.-Afrikanische Studienreise 1911.“ Type im Hamb. Museum.

